

## **Sie lebten in Geislingen.**

---

### **Kurzbiografien namhafter Geislinger Persönlichkeiten aus neun Jahrhunderten**

#### **15. Jahrhundert:**

#### **Johannes Lebzelter – Gegenschreiber am Geislinger Zoll Dichter und Kopist von Handschriften**

---

#### **Impressum:**

© 2016 Stadtarchiv Geislingen an der Steige  
ISSN-Internet 2365-8193

Archiv- und Sammlungsinventar des Stadtarchivs Geislingen  
Herausgeber: Stadtarchiv Geislingen, Schillerstr. 2, 73312 Geislingen an der Steige

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, sind vorbehalten.  
Kein Teil der Veröffentlichung darf in irgendeiner Form, sei es als Digitalisat, Fotokopie oder in Form  
eines anderen technischen Verfahrens ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

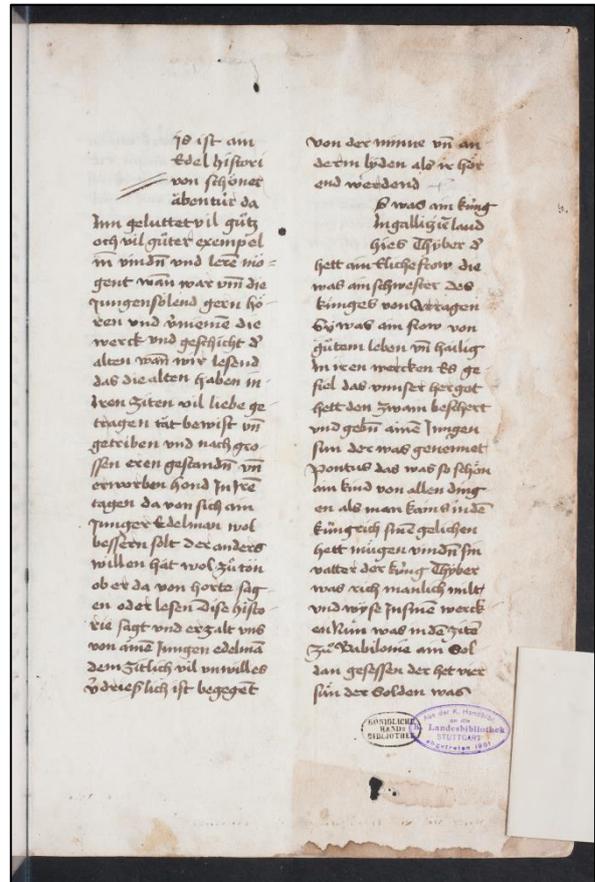
## Johannes Lebzelter – Gegenschreiber am Geislinger Zoll Dichter und Kopist von Handschriften

Johannes Lebzelter war 1485 Gegenschreiber am Geislinger Zoll unter dem Zoller Jos Rupp und führte hier aufgrund seiner Besoldung ein bescheidenes Leben.

Lebzelter hatte neben seinem Brotberuf als Zollschreiber Handschriften literarischer Werke, sowohl epische als auch dramatische Texte, abgefasst oder in erlesener Form kopiert. So war er bereits 1478 der Schreiber der spätmittelalterlich verfassten Sage vom Herzog Friedrich von Schwaben. Diese Sagenüberlieferung ist nur in sieben Handschriften unterschiedlicher Provenienz und inhaltlichem Ausgang der Geschichte erhalten.



Spiegel-Wappen auf der Buchdeckelinnenseite,  
(Landesbibliothek Stuttgart,  
Handschriftenabteilung, HB.XIII.3)

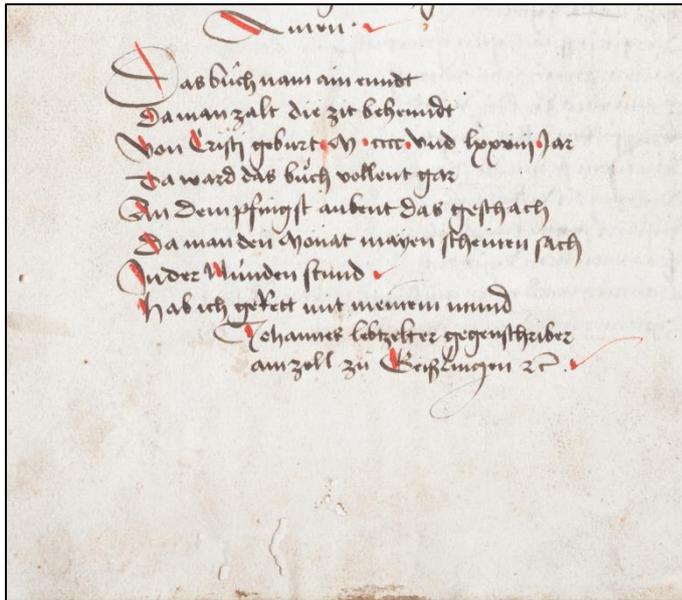


Texthandschrift "Friedrich von Schwaben" von  
Johannes Lebzelter, (Landesbibliothek Stuttgart,  
Handschriftenabteilung, Blatt 1r, HB.XIII.3)

Auf Johannes Lebzelter geht ein Handschriftenband vom ausgehenden Mittelalter zurück, der aus der Deutschritterbibliothek in Mergentheim her stammt und heute in der Landesbibliothek Stuttgart aufbewahrt wird. Er enthält auf 123 Blätter die Übersetzung eines französischen Prosaromans und auf weiteren 141 Blättern die Sage von Friedrich von Schwaben.

Die Stuttgarter Handschrift von Lebzelter wird als die leserlichste und kunstvollste betrachtet. Lebzelter hat lediglich nach einer Vorlage diesen Text geschrieben und

war keineswegs der Verfasser dieser Sage. Woher er die literarische Vorlage bekam und wer die Abschrift bei ihm in Auftrag gegeben hatte, ist unbekannt.



„Das Buch nam ain endt  
Da man zalt die zit behendt  
Von Christi geburt M cccc und L xxvii Jar  
Da ward das Buch vollent gar  
An dem Pfingstaubent das geschach  
Da man den Monat mayen scheinen sach  
In der Nunten stund  
Hab ich geRett mit meinem mund  
Johannes lebzelter gegenschreiber  
am zoll zu Geisslingen“

Auf Blatt 141v, dem Textende der Sage von "Friedrich von Schwaben" nennt sich der Schreiber selbst, samt seiner beruflichen Tätigkeit als Gegenschreiber am Geislinger Zoll. (Landesbibliothek Stuttgart, Handschriften-abteilung, HB.XIII.3)

Johannes Lebzelter war hier in Geislingen ansässig und Mitglied der Sebastiansbruderschaft. Also gehörte er zu den rechtschaffenen Bürgern der Stadt mit entsprechendem Ansehen. Sein Eintrag im Grundbuch der Sebastiansbruderschaft bezeugt dies mit seiner Berufsangabe ‚berschreiber‘, gleichbedeutend im Wortsinn von Überträger oder Kopist, und zusammen mit ‚seiner hussfräwen Barbara Vischerin genannt‘.

Bei den Vernehmungen anlässlich des Geislinger Aufstands im Jahr 1514 ist auch ein Hans Lebzelter in den Turm zu den Gefangenen verordnet worden, und es ist wohl anzunehmen, dass dies derselbe Johannes Lebzelter ist, der als Gegenschreiber am Zoll saß.

Hartmut Gruber

#### Literatur:

Burkhardt, Georg: Geschichte der Stadt Geislingen, Band 1, 1963, S 170ff.

Landesbibliothek Stuttgart: Beschreibung der Handschrift unter: <http://www.manuscripta-mediaevalia.de/dokumente/html/hsk0072>, Signatur HB XIII 3

Scheibner, Arthur: Die Sage von Friedrich von Schwaben, in: Geschichtliche Mitteilungen von Geislingen und Umgebung, Bd. 13, S. 29